

„O du mein Gott,“ jammerte uns' Nahwersch un wriing' de Hänn, „denn is morgen de Franzos' of hier. Herr du meine Güte, wo ward uns dat noch gahn!“

„Wat du wedder dröhnst,“ rep ehr Mann, „wo süllen de Franzosen her kamen?“

„Nahwer, din Fru hett gor nich so unrecht,“ säd' min Mudder, de dat nu ol mit de Angst kreg', „hest du denn vergeten, dat irst vör en poor Dag' sif französch Schep hier vörbifegelten?“

Dit was nu woahr. As wi de sif Kirls, de so lang und so hoch as Hüser wiren, up de Ostsee swemmen segen, sackte uns den irsten Ogenblick dat Hart in de Hosin.

Dwer ball kem denn doch de oll pommerisch Krasch wedder taum Börschin. Wi lewen gern mit jeden Menschen in Frieden; wenn uns äwer wer antasten deit, denn sett wi uns tau Wehr, un süll dat of Kopp un Kragen kosten, de Godder lat wi uns so licht nich von't Brot nehmen.

As de Franzos' dunmals in Sicht was un de Lüd' sif von den irsten Schreck verhalt hadden, let de Schult allens, wat man jichtens frupen künn, antreden un billte en Freiwilligentur, dat den Strand bewachten süll. Un as en Bang'bürg meinen ded', wat sei ollen Kirls gegen de Franzosen maken wullen, rep Bur Beers, en Kirl, de kum drei Ke' hoch was, in hellen Zwer: „En slichten Kirl, wer nich sinen Mann stahn deit! Irst äwer min Lik möt de Fiend, ihr hei uns' Dörp störmen kann!“ un hei sned' dorbi so grugliche Gesichter, dat süllst de oll Schult lachen müßt, de süs von't Lachen nich vel hollen ded'.

As en Lopsür gung dat nu dörch dat Dörp: De Franzos' is in Kolbarg! Dor leten de Lüd' ehr Arbeit liggen un ilten up de Strat, wur dat utseg', as wenn't Johrmark wir.

De Wiver rohrten, de Manns bered'ten-sif, wo sei den Fiend, wenn hei kamen süll, upnehmen wullen — Bur Beers wull de grot Fürsprütt mit sakendig Water laden un dor de Franzosen de Ogen en beten mit utspäulen, amner wullen sif de Seizen reden laten, un wedder amner verleten sif up ehr gauden Flinten — un uns Jungs slögen de Harten bet an den Hals, half vör Angst un half vör Freud', dat wi nu mal ornentliche Franzosen würden tau sehn kriegen.

Stunn up Stunn vergung. So hentau Klock vieren kamm de Breifdräger. Dat was en Kirl, de dat nie nich farbige kreg', en vernünftig Wurt tau reden.

As hei all de Lüd' up de Strat sach un de Tranen von de Wiver un de irnsten Gesichter von de Manns, dunns säd' hei sif: „Holt, dei hier is woll de Kanonendammer tau Kopp stegen, fast doch mal horken, wat los is.“ Un as sei em nu von allen Siden fragen würden, wat dat Scheiten bedüben ded', un ob dat woahr wir, dat de Franzos' in